

ZEIT FÜR DIE SCHULE

Eltern, Peers, Geschlechterklischees und Algorithmen: Wer beeinflusst meine Berufswahl?

In Zusammenarbeit mit:



Initiative zur Berufs-
und Studienwahl

www.klischee-frei.de

Dieses Arbeitsmaterial richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 9–11 und behandelt zentrale Einflussfaktoren bei der Berufswahl. Es verbindet Reflexion über Geschlechterklischees, Peer-Pressure und die Wirkung von Algorithmen mit praktischen Übungen zur selbstbestimmten Berufsorientierung. Die Materialien fördern Genderkompetenz und klischeefreie Erziehung.

Inhalt

- 2** Einführung in die Thematik
- 4** M1: Quiz – Berufe im Wandel
- 6** M3: Klischee-Check-Galeriegang
- 7** M4: Werte-Prioritäten-Ranking
- 8** Vorbild-Interview – Vorbereitung
- 9** M5: Aktionsplan – Meine nächsten Schritte
- 11** Unterrichtsvorschlag
- 13** M2: Peer-Pressure-Barometer
- 14** Lösungen zum Quiz (M1)
- 17** Quellen und weiterführende Links
- 18** Bilder für Galerie-Rundgang (M3)

Berufswahl zwischen Selbstbestimmung und äußeren Einflüssen

Einführung in die Thematik

Die Berufswahl gehört zu den wichtigsten Entscheidungen im Leben junger Menschen. Sie prägt nicht nur den beruflichen Werdegang, sondern auch die persönliche Identität, das soziale Umfeld und die finanziellen Möglichkeiten. Viele Jugendliche stehen vor der Herausforderung, aus einer Vielzahl von Ausbildungsberufen, Studiengängen und Karrierewegen den passenden zu wählen. Doch welche Faktoren beeinflussen diese Entscheidung wirklich? Und wie groß ist der Einfluss von außen – durch Eltern, Freundinnen und Freunde, Geschlechterklischees und digitale Algorithmen?

Der Einfluss der Eltern und des familiären Umfelds

Eltern spielen eine zentrale Rolle bei der Berufswahl ihrer Kinder. Oft geben sie – bewusst oder unbewusst – Erwartungen, Werte und Vorstellungen weiter. Manche Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder einen »sicheren« Beruf ergreifen, andere legen Wert auf akademische Bildung oder hohe Verdienstmöglichkeiten. Gleichzeitig dienen Eltern als Vorbilder: Kinder orientieren sich häufig an den Berufen ihrer Eltern oder streben bewusst etwas anderes an. Auch die finanzielle Situation der Familie kann eine Rolle spielen, etwa wenn bestimmte Ausbildungen oder Studiengänge nicht finanzierbar erscheinen. Der Einfluss der Familie ist somit vielschichtig und reicht von direkten Ratschlägen bis hin zu subtilen Erwartungshaltungen.

Peer-Pressure: Der Einfluss von Freundinnen, Freunden und Gleichaltrigen

Neben der Familie üben auch Freundinnen und Freunde einen starken Einfluss auf die Berufswahl aus. Besonders in der Jugend ist es wichtig, zur Gruppe zu gehören und anerkannt zu werden. Dieser soziale Druck, auch Peer-Pressure genannt, kann dazu führen, dass Jugendliche Berufe wählen, die in ihrem Freundeskreis als »cool« oder erstrebenswert gelten. Gleichzeitig können negative Reaktionen oder Spott dazu führen, dass bestimmte Berufswünsche unterdrückt werden – etwa, wenn ein Junge Erzieher werden möchte oder ein Mädchen sich für einen technischen Beruf interessiert. Der Wunsch nach Zugehörigkeit und Anerkennung kann somit die eigene Berufswahl stark beeinflussen, manchmal sogar gegen die eigenen Interessen und Talente.

Geschlechterklischees und ihre Wirkung auf Berufsentscheidungen

Geschlechterklischees sind tief in unserer Gesellschaft verankert und beeinflussen bereits früh, welche Berufe als »typisch männlich« oder »typisch weiblich« wahrgenommen werden. So gelten technische, handwerkliche und naturwissenschaftliche Berufe oft als Männerdomäne, während soziale, pflegerische und erzieherische Berufe häufig mit Frauen assoziiert werden. Diese Stereotype entstehen durch Erziehung, Medien, Werbung und gesellschaftliche Erwartungen. Sie führen dazu, dass viele Jugendliche bestimmte Berufe gar nicht erst in Betracht ziehen, weil sie glauben, diese seien »nicht für sie gemacht«. Rund 70 Prozent der jungen Frauen konzentrieren sich bei der Berufswahl auf nur 20 Ausbildungsberufe – viele davon im sozialen oder kaufmännischen Bereich. Klischeefreie Berufsorientierung bedeutet, diese Barrieren zu erkennen und Jugendlichen zu ermöglichen, ihre Berufswahl frei von Geschlechterstereotypen zu treffen.

Algorithmen und Social Media: Digitale Einflussfaktoren

In der heutigen digitalen Welt spielen auch Algorithmen eine wichtige Rolle bei der Berufsorientierung. Social-Media-Plattformen wie Instagram, TikTok oder YouTube analysieren das Nutzungsverhalten und zeigen personalisierte Inhalte an – dazu zählt Werbung für bestimmte Ausbildungen und Studiengänge aber auch Influencerinnen wie Influencer, die bestimmte Berufsbilder präsentieren. Diese Algorithmen verstärken oft bereits bestehende Interessen und Stereotype, indem sie Inhalte anzeigen, die dem bisherigen Verhalten entsprechen. Ein Mädchen, das sich für Make-up interessiert, bekommt möglicherweise Werbung für Kosmetikberufe angezeigt, während ein Junge, der Gaming-Videos schaut, eher IT- und Technikberufe vorgeschlagen bekommt. Diese Filterblasen können den Blick auf vielfältige Berufsmöglichkeiten einschränken und dazu führen, dass Jugendliche nur einen Ausschnitt der tatsächlichen Berufslandschaft wahrnehmen.

Fazit: Eine selbstbestimmte Berufswahl

Die Berufswahl ist ein komplexer Prozess, der von vielen Faktoren beeinflusst wird – von der Familie über Freundinnen und Freunde und gesellschaftliche Erwartungen bis hin zu digitalen Medien. Wichtig ist, sich dieser Einflüsse bewusst zu werden und sie kritisch zu hinterfragen. Eine selbstbestimmte Berufswahl bedeutet, die eigenen Stärken, Interessen und Werte zu kennen und sich nicht ausschließlich von äußeren Erwartungen leiten zu lassen. Die folgenden Aufgaben helfen dabei, die verschiedenen Einflussfaktoren zu reflektieren, Geschlechterklischees zu erkennen und Strategien für eine klischeefreie, selbstbewusste Berufsentscheidung zu entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler ...

... identifizieren reflektiert und selbstbestimmt die verschiedenen Einflussfaktoren bei der Berufswahl, bewerten diese und nutzen sie konstruktiv für ihre eigene Entscheidungsfindung.

... kennen und analysieren den Einfluss von Geschlechterklischees und den der verschiedenen Akteurinnen und Akteure auf die Berufswahl.

... hinterfragen eigene Werte, Geschlechterstereotype und externe Einflüsse.

... entwickeln Strategien für eine klischeefreie, selbstbestimmte Berufswahl.

... verstehen die Wirkungsweise von Algorithmen sowie deren Risiken und nutzen diese reflektiert.

M1: Quiz – Berufe im Wandel

Berufe verändern sich im Laufe der Zeit. Manche verschwinden, neue entstehen, und auch die Geschlechterverteilung in Berufen wandelt sich. Teste dein Wissen über Berufe gestern, heute und morgen!

1. Drehe das Quiz auf Kommando gleichzeitig mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern um, und bearbeite es auf Zeit.
2. Kreuze bei jeder Aussage an, ob sie richtig oder falsch ist.
3. Vergleiche eure Antworten anschließend im Plenum.

Fragen:

1. Der Beruf des Laternenanzünders existiert heute noch in vielen deutschen Städten.

Ja Nein

2. Im Mittelalter durften Frauen keine handwerklichen Berufe ausüben.

Ja Nein

3. Seit 2009 gibt es mehr Frauen als Männer, die ihr Abitur ablegen.

Ja Nein

4. Die Industrialisierung führte dazu, dass viele traditionelle Handwerksberufe verschwanden.

Ja Nein

5. Fast die Hälfte aller Jugendlichen kann sich heute vorstellen, in einem digitalen Beruf zu arbeiten.

Ja Nein

6. Data-Scientist ist ein Beruf, den es erst seit der Digitalisierung gibt.

Ja Nein

7. Heute gibt es mehr Berufe mit ausgeglichener Geschlechterverteilung als früher.

Ja Nein

8. Über 70 % der jungen Frauen konzentrieren sich bei der Berufswahl auf nur 20 Ausbildungsberufe.

Ja Nein

9. Der Beruf der Telefonistin verschwand bereits in den 1920er-Jahren vollständig.

Ja Nein

10. Durch Algorithmen und KI werden in Zukunft mehr neue Berufe entstehen als alte verschwinden.

Ja Nein

11. In sozialen Medien kann man gezielt Werbung zu bestimmten Berufsbildern erhalten, weil Algorithmen die Interessen analysieren.

Ja Nein

12. In Deutschland entstehen jährlich neue digitale Berufe, wohingegen traditionelle Handwerksberufe weniger werden.

Ja Nein

M4: Werte-Prioritäten-Ranking

Was ist dir bei deinem zukünftigen Beruf wichtig? In dieser Aufgabe klärst du deine eigenen Prioritäten und vergleichst sie mit denen deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.

1. Schneide die Kärtchen mit verschiedenen Berufskriterien aus (siehe unten).
2. Ordne sie in der Reihenfolge, die für dich gilt: das Wichtigste ganz oben, das Unwichtigste ganz unten.
3. Vergleiche dein Ranking mit dem deiner Mitschülerinnen und Mitschüler, und reflektiert gemeinsam, woher diese Werte stammen können.



Ein gutes Gehalt	Sinnhaftigkeit (Nachhaltigkeit, Engagement für Umwelt, Soziales etc.)
Spaß im Job	Prestige / Ansehen (hohes Ansehen in der Gesellschaft/ im eigenen Umfeld)
Kreativität	Karriere und Weiterentwicklung (Aufstiegschancen)
Kurze Wege zwischen Wohnort und Arbeitsplatz	Viel Abwechslung
Viel Verantwortung (für die eigene Tätigkeit, für andere Menschen)	Möglichst wenig Stress
Arbeitsplatzsicherheit (sichere Zukunftsaussichten, geringes Risiko von Automatisierung)	Gute Work-Life-Balance (ausreichend Freizeit, z. B. möglichst viele Urlaubstage, Teilzeitmodelle etc.)
Zukunftsfähigkeit (z. B. im Hinblick auf Digitalisierung, Weiterent- wicklung des Wirtschaftsstandorts Deutschland)	Flexibilität (Homeoffice, Teilzeitoptionen etc.)

Mein Aktionsplan

Meine Zielsetzung	Woher bekomme ich die Information?	Mein nächster Schritt	Bis zum / erledigt	Erledigt
Beispiel: Ich informiere mich über meine Wunschausbildung.	Erwachsene, Freundeskreis, Institutionen (Schule, Jugendtreff, Sportverein ...), digitale Medien	Homepage des BIZ besuchen		
Beispiel: Ich schaue mir Jobs an, die vermeintlich »untypisch« für mich sind.	Freundeskreis, Internet, digitale Medien			

Hiermit verspreche ich mir, die nächsten _____ Wochen meiner Berufs- und Studienorientierung zu widmen.

Mein:e Sparringpartner:in ist: _____

Wir besprechen die Ergebnisse meiner Zielsetzungen am: _____

(Schüler:in)

(Sparringpartner:in)

Unterrichtsvorschlag

Phase	Aktion	Sozialform / Methode	Medien
Einstieg	<p>LK teilt ein Quiz »Berufe im Wandel« aus, sodass es mit der beschriebenen Seite auf dem Tisch liegt. Dann gibt sie den Startschuss, und die SuS starten die Bearbeitung.</p> <p>Nach max. 3 Minuten stoppt LK. Die Antworten werden gemeinsam durchs Zusammentragen ausgewertet.</p>	PA/GA Plenum	M1 Quiz, Lösungen
Situationsanalyse	<p>LK fragt »Wer oder was prägt unsere Wahrnehmung von Berufen und die persönliche Berufswahl heute?«, Mitschreiben der Nennungen der SuS, strukturieren nach Oberbegriffen, z. B.: Personen (Eltern, Verwandte, Freunde, Vorbilder, Lehrkräfte), Medien (Personen auf Social Media, in Werbung, Film, Printmedien), Institutionen (Kita, Schule, Berufsberatung)</p>	Plenum	Tafel oder Smartboard
Erarbeitung	<p>Auf der einen Raumseite steht ein Schild »Stimme voll zu«, auf der anderen »Stimme gar nicht zu«, dazwischen ist der Raum frei zum Positionieren. Die Lehrkraft liest nacheinander Aussagen vor, die SuS sortieren sich im Raum gemäß der Skala ein.</p> <p>LK bittet einige Freiwillige darum, kurz zu erklären, warum sie sich so positioniert haben. Vertiefend fragt LK nach konkreten Erfahrungen in Bezug auf den Einfluss von Peers und Klischees beispielsweise bei der Wahl eines Praktikums, Nebenjobs.</p> <p>LK unterstützt bei Einordnung der Positionen und fasst zusammen, dass Peer-Pressure und Genderklischees bedeutende, aber veränderbare Einflüsse sind. Persönliche Entscheidungen können selbstbestimmt verteidigt werden.</p>	Plenum	M2 Peer-Pressure-Barometer-Aussagen

Vertiefung	LK hängt im Klassenraum Bilder typischer »Männer« und »Frauenberufe« auf. Die SuS bewegen sich frei durch den Raum und notieren auf Klebezetteln ihre spontanen Gedanken, Vorurteile oder Fragen zu den Berufen/Bildern. Im Anschluss bilden die SuS einen Halbkreis vor der Galerie mit ihren Notizen. Die SuS lesen abwechselnd die Notizen vor und diskutieren diese kritisch mit der Klasse.	GGA	M3 Bilder zu vermeintlich »typischen« Berufen (nach den Quellen zu finden) Klebezettel
Eigene Prioritäten	LK teilt Arbeitsblatt mit verschiedenen Berufskriterien aus und bespricht die Aufgabenstellung: Die Schüler schneiden die Kärtchen selbst aus und ordnen sie in der Reihenfolge, die für sie gilt (das Wichtigste ganz oben, das Unwichtigste ganz unten). Im Anschluss vergleichen sie ihr Ranking mit dem ihrer Peers und reflektieren, woher diese Werte stammen können. Optional: Freiwillige berichten von ihrem persönlichen Ranking und erläutern kurz ihre Gründe für die Entscheidung. LK kann fragen, ob es zwischen dem Ranking der Mädchen und Jungen Unterschiede gibt, und um Einschätzung der SuS zu möglichen Gründen bitten.	EA GA Plenum	M4 Werte-Prioritäten-Ranking ✂
Reflexion	LK erklärt die Aufgabenstellung und unterstützt bei Bedarf durch Anregungen für mögliche Fragen. Z. B. ob die Berufswahl der Eltern anders ausgefallen wäre, wenn sie kein Mann/keine Frau wären.	GA Anschließend EA im persönlichen Umfeld	Schulheft, Notizbuch o. Ä.
Aktionsplan	LK erklärt die Aufgabenstellung anhand des Arbeitsblatts und verteilt dieses. Dabei macht sie deutlich, dass die jeweiligen Ziele möglichst spezifisch formuliert werden und aus drei unterschiedlichen Bereichen (Erwachsene, Freundeskreis und Medien) kommen sollen. LK animiert die SuS, auch gegengeschlechtlich konnotierte Berufe in den Blick zu nehmen. Zum Abschluss wird gemeinsam ein für alle verbindlicher Austausch über die Zieleerreichung zu einem bestimmten Zeitpunkt vereinbart.	GA	M5 Aktionsplan

Abkürzungen:

Lehrkraft (LK), Schülerinnen und Schüler (SuS), Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA)

M2: Peer-Pressure-Barometer

Meine Freundesgruppe unterstützt mich, einen ungewöhnlichen Beruf zu ergreifen.	Meine Freundesgruppe fände es besser, wenn ich studiere.
Einen Praktikumsplatz wähle ich danach aus, wie gut der Betrieb / die Firma bei meinen Freunden ankommt.	Ich mache auf jeden Fall eine Ausbildung, die bei meinen Freunden gut ankommt.
Wenn meine Freundinnen und Freunde einen Beitrag von Influencerinnen oder Influencern liken, like ich ihn auch (egal, ob ich ihn gut finde oder nicht).	Ich möchte einen Beruf haben, der in meinem Umfeld Eindruck macht.
Ich finde es komisch, wenn ein Mann als Erzieher in der Kita arbeitet.	Ich finde es cool, wenn eine Frau als Mechanikerin arbeitet.
Ich finde es mega, wenn eine Frau eine Chefposition hat.	In meinem Freundeskreis gilt ein gut bezahlter Job sehr viel.
Die Meinung meiner Freundinnen und Freunde zu meiner Berufswahl ist mir ziemlich egal.	Ich will studieren, weil viele Freundinnen und Freunde auch vorhaben zu studieren.
Ich suche mir auf jeden Fall einen Praktikumsplatz, wo auch ein Freund/ eine Freundin hingehen möchte.	Ich finde es cool, wenn eine Frau mehr Geld verdient als ihr Partner.
Meiner Meinung nach sollten Frauen den Männern die technischen Berufe überlassen und Männer den Frauen die sozialen Berufe.	Bevor ich meiner Freundesgruppe etwas von meinem Berufswunsch erzähle, versuche ich erst mal herauszufinden, wie der Beruf bei ihnen ankommt.

Lösungen zum Quiz (M1)

Frage 1: Verschwundene Berufe

»Der Beruf des Laternenanzünders existiert heute noch in vielen deutschen Städten.«

Antwort: NEIN

Erklärung: Laternenanzünder gab es bis zur Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung im frühen 20. Jahrhundert. Sie zündeten jeden Abend die Öl- und Gaslampen an und löschten sie morgens wieder.

Quelle: berufe-dieser-welt.de/die-laternenanzuender/#:::text=Zum%20Beispiel%20von%20Anfang%20November,der%20Stadt%20im%20Gebrauch%20waren

Frage 2: Geschlechter und Berufe früher

»Im Mittelalter durften Frauen keine handwerklichen Berufe ausüben.«

Antwort: NEIN

Erklärung: Tatsächlich waren Frauen im Mittelalter in vielen Handwerksberufen tätig, zum Beispiel als Wollweberinnen, Fleischerinnen oder Schuhmacherinnen. Sie konnten sogar Meisterinnen werden.

Quelle: sororeshistoriae.com/2017/08/28/frauen-im-mittelalter

Frage 3: Erste Frauen an Universitäten

»3. Seit 2009 gibt es mehr Frauen als Männer, die ihr Abitur ablegen.«

Antwort: NEIN

Erklärung: Bereits im Jahr 1981 machten mehr junge Frauen als Männer Abitur. Dieser Trend setzt sich bis heute fort.

Quelle: bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/520286/welcher-anteil-der-jungen-und-maedchen-erlangt-das-abitur-1950-2018

Frage 4: Industrielle Revolution

»Die Industrialisierung führte dazu, dass viele traditionelle Handwerksberufe verschwanden.«

Antwort: JA

Erklärung: Die Mechanisierung und später die Automatisierung machten viele Handwerksberufe überflüssig. Berufe wie Böttcher, Setzer oder Kutscher wurden durch Maschinen und neue Technologien ersetzt.

Quelle: nexaria.ch/berufe-im-wandel-frueher-und-heute

Frage 5: Moderne IT-Berufe

»Fast die Hälfte aller Jugendlichen kann sich heute vorstellen, in einem digitalen Beruf zu arbeiten.«

Antwort: JA

Erklärung: Laut einer Studie aus dem Jahr 2023 können sich 44 Prozent der Schülerinnen und Schüler vorstellen, später in einem digitalen Berufsfeld zu arbeiten – besonders im kreativen Bereich.

Quelle: bitkom.org/Presse/Presseinformation/Haelfte-Jugendliche-Job-Digitalbezug

Frage 6: Neue Berufe durch KI

»Data-Scientist ist ein Ausbildungsberuf, den es erst seit der Digitalisierung gibt.«

Antwort: NEIN

Erklärung: Dieser Beruf ist ein Hochschulberuf, für den ein entsprechendes Studium nötig ist. Data-Scientists gehören zu den neuesten und gefragtesten Berufen. Sie analysieren große Datenmengen für künstliche Intelligenz und selbstlernende Systeme.

Quelle: web.arbeitsagentur.de/berufenet/beruf/129987#zugangAnforderungen

Frage 7: Geschlechterverteilung heute

»Heute gibt es mehr Berufe mit ausgeglichener Geschlechterverteilung als früher.«

Antwort: NEIN

Erklärung: Nur etwa jeder zehnte Beruf weist ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis auf. Zwei Drittel sind männerdominiert, ein Viertel frauendominiert.

Quelle: klischee-frei.de/de/klischeefrei_98013.php

Frage 8: Berufswahl-Konzentration

»Über 70 % der jungen Frauen konzentrieren sich bei der Berufswahl auf nur 20 Ausbildungsberufe.«

Antwort: JA

Erklärung: Etwa 70 % der jungen Frauen und 57 % der jungen Männer wählen aus nur 20 der über 320 verfügbaren Ausbildungsberufe, obwohl es viel mehr Möglichkeiten gibt.

Quelle: klischee-frei.de/de/klischeefrei_98013.php

Frage 9: Telefonistin als Beruf

»Der Beruf der Telefonistin verschwand bereits in den 1920er-Jahren vollständig.«

Antwort: NEIN

Erklärung: Obwohl automatische Vermittlungsstellen ab den 1920ern eingeführt wurden, gab es Telefonistinnen noch lange Zeit. Der Beruf wandelte sich zu Empfangsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und Rezeptionistinnen und Rezeptionisten.

Quelle: news.kununu.com/lustige-ausgestorbene-berufe

Frage 10: Prognose

»Durch Algorithmen und KI werden in Zukunft mehr neue Berufe entstehen als alte verschwinden.«

Antwort: JA

Erklärung: Digitalisierung und KI schaffen viele neue Berufsfelder: KI-Managerinnen, Digital Learning Manager, Robotics-Ingenieurinnen und viele mehr. Der Wandel bringt mehr Chancen als Bedrohungen mit sich.

Quelle: hrconnect-group.com/hr-news/neue-berufe-2025

Frage 11: Berufliche Werbung in sozialen Medien

»In sozialen Medien kann man gezielt Werbung zu bestimmten Berufsbildern erhalten, weil Algorithmen die Interessen analysieren.«

Antwort: JA

Algorithmen steuern auf Social Media gezielt Werbung und Empfehlungen für Ausbildung und Beruf anhand der individuellen Online-Interessen.

Quelle: bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Policy_Brief_2020_04_Digitale_Kompetenzen_FINAL.pdf

Frage 12: Immer mehr Berufe im Bereich Digitalisierung

»In Deutschland entstehen jährlich neue digitale Berufe, wohingegen traditionelle Handwerksberufe weniger werden.«

Antwort: JA

Digitale Arbeitsfelder wachsen überdurchschnittlich stark, und jährlich werden mehr neue digitale Berufsbilder als klassische Handwerksberufe geschaffen.

Quelle: arbeitsagentur.de/datei/der-arbeitsmarkt-fuer-ikt-berufe-im-kontext-der-transformation_ba053543.pdf

Quellen und weiterführende Links

AWO Bundesverband e.V. (Hrsg.). (2015). Franzke, B. und Rohmann, Martje.: Gendersensible Berufsorientierung im Übergang Schule – Beruf. Verfügbar unter: uebergangschuleberuf.de/wp-content/uploads/2022/01/13070_AWOHRGendersensibel.pdf (04.10.2025)

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2022). Barlovic, I., Burkard C., Hollenbach-Biele, N., Lepper, C., Ullrich, U.: Berufliche Orientierung im dritten Corona-Jahr. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen. Bertelsmann: Gütersloh. Verfügbar unter: chance-ausbildung.de/jugendbefragung/berufsorientierung2022 (04.10.2025)

Initiative Klischeefrei (Initiative zur Studien- und Berufswahl) (2025): klischee-frei.de (17.11.2025)

Initiative Klischeefrei. (Initiative zur Studien- und Berufswahl) (2025). Familie: Kinder ermutigen, den eigenen Talenten und Stärken zu folgen Verfügbar unter: klischee-frei.de/de/klischeefrei_53010.php (04.10.2025).

Distart Education GmbH (2023). Geißler, Sharon: Social Media Algorithmus: Einfach erklärt! Verfügbar unter: blog.distart.de/algorithmen-auf-social-media-verstehen-und-nutzen (04.10.2025).

involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (Hg.) (2021). »Zu wissen, was mir wirklich liegt, und nicht, was von mir erwartet wird, ist bei der Berufs- und Studienwahl wesentlich.« Interview mit Miguel Diaz von der Servicestelle der Initiative Klischeefrei zum Thema gendersensible berufliche Orientierung. Verfügbar unter: olov-hessen.de/interviews-fachartikel/klischeefreie-bo.html (04.10.2025).

Qualitäts- und Unterstützungsagentur Landesentwicklung für Schule (2025). Geschlechtersensible Bildung und Erziehung in der Schule. Verfügbar unter: qua-lis.nrw.de/schulentwicklung-nrw/schulentwicklung/uebergreifende-themen/geschlechtersensible-bildung-und (04.10.2025)

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. (2025): Jungen-Zukunftstag Boy's Day. Verfügbar unter: boys-day.de (17.11.2025)

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. (2025): Girl's Day Mädchen-Zukunftstag. Verfügbar unter: girls-day.de (17.11.2025)

M3: Bilder für Galerie-Rundgang







IMPRESSUM

Projektleitung: Ea Warnck, Zeitverlag Gerd Bucerus GmbH & Co. KG, Arbeitsaufträge: Marie Annette Laufer, Grafik: Sonja Feldkamp